

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

FREIES GYMNASIUM ZÜRICH
gegründet 1888

Die Privatschule fürs Leben

The monolingual and bilingual way at FGZ

www.fgz.ch

Parodie auf der Rösslibühne

Der Satiriker Mike Müller nimmt in Stäfa die Dorfpolitik auf die Schippe. **SEITE 4**

Gold für Zumiker

Der Nachwuchs-Eiskunstläufer Naoki Rossi wird Schweizer Meister. **SEITE 6**

Vom Hoch ins Tief

Einen Tag nach dem Sieg über Bern verlieren die ZSC Lions gegen Ambri-Piotta. **SEITE 18**



Für die FDP-Feier flog extra ein Bundesrat ein



Erster Besuch eines Bundesrats in Meilen seit langer Zeit: Gemeindepräsident Christoph Hiller empfängt Johann Schneider-Ammann.

Foto: André Springer

MEILEN Zu ihrem 100-jährigen Bestehen erhielt die FDP Meilen hohen Besuch: Bundesrat Johann Schneider-Ammann reiste eigens per Helikopter zur Jubiläumsfeier an den Zürichsee.

Am Vormittag war er noch an der Delegiertenversammlung der FDP Schweiz in Biel, am Nachmittag bereits in Meilen: Um rechtzeitig an der 100-Jahr-Feier der FDP-Ortspartei zu sein, verliess Bundesrat Johann Schneider-Ammann am Samstag die Delegiertenversammlung vorzeitig und flog mit einem Eurocopter,

den der Bund für VIP-Transporte angeschafft hat, an den Zürichsee. Dort hielt der Freisinnige als Ehrengast eine Rede zur Bedeutung der FDP für die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Für Meilen war dies der vermutlich erste offizielle Besuch eines Bundesrats, seit Kurt Furgler (CVP) in den 70er-Jahren einen Komman-

dostützpunkt in einer Zivilschutzanlage besucht hatte, wie Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP) ausführte.

Austausch mit Amtskollegen

Der Wirtschaftsminister war nicht der einzige prominente Gast an der Feier, zu der dank guter Kontakte weitere FDP-Spitzenpolitiker aus dem In- und Ausland gekommen waren. Aus Deutschland war Wolfgang Kubicki, Vizepräsident des Bundes-

tags und der deutschen FDP, vertreten. Johann Schneider-Ammann war auch deshalb nach Meilen gereist, um sich mit ihm auszutauschen.

Ebenfalls anwesend war der Zürcher Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger. Als weiterer Gast hielt zudem Alt-Nationalrat Hans-Jürg Fehr (SP) eine Ansprache. Er redete der FDP ins Gewissen, weil sie ihren Prinzipien untreu geworden sei.

Michel Wenzler

SEITE 3

Für Personenfreizügigkeit

ZÜRICH Seit der Einführung der vollen Personenfreizügigkeit 2007 wanderten nie weniger Personen aus der EU in die Schweiz ein als im vergangenen Jahr. Dieser Umstand dürfte dazu beigetragen haben, dass eine Mehrheit der Schweizer hinter der Personenfreizügigkeit steht. Gemäss der Tamedia-Wahlumfrage sind 55 Prozent dagegen, das Abkommen zu kündigen, 42 Prozent sind dafür. Die repräsentative Umfrage, die Anfang Januar

durchgeführt wurde, zählte 20 422 Teilnehmer. Bei der Frage, ob die Schweiz ein institutionelles Rahmenabkommen mit der EU abschliessen soll, «um die Übernahme von neuem EU-Recht und die Beilegung von Streitigkeiten zu regeln», halten sich Gegner und Befürworter ungefähr die Waage. Ein Rahmenabkommen ist demnach nicht ganz so chancenlos, wie das einige bürgerliche Politiker gerne darstellen. **red**

SEITE 15

Gefälschte Krebsmittel

MARTIGNY Die Walliser Firma Alkopharma fälschte das Verfallsdatum von Kinderkrebstmitteln. Davon gingen bis 2011 rund 1400 Dosen ans Berner Inselspital. Die abgelaufenen Medikamente hatten eine viel geringere Wirkung als die richtig deklarierten. Bei der Behandlung gingen die Ärzte von falschen Dosen aus und gefährdeten damit unwissentlich ihre Patienten. Ein Walliser Gericht verurteilte die Firma aus Martigny 2016 zu einer

Busse. Die Schweizer Heilmittelbehörde Swissmedic, die im Fall der Medikamentenfälschung fünf Jahre ermittelte, hat die Sache nun weitergezogen. «Diese Affäre ist in ihrer Gröszenordnung bisher einzigartig für die Schweiz», sagt Swissmedic.

Das Inselspital hat inzwischen 23 Patienten identifiziert, die mit dem Medikament behandelt wurden, 15 davon Kinder. Sie litten zum Teil an Nierenkrebs und Gehirntumoren. **red**

SEITE 15

Vorlehre soll Flüchtlingen Arbeitseinstieg erleichtern

BEZIRK MEILEN Derzeit werden im Bezirk Betriebe für eine neue Vorlehre gesucht. Das Angebot für Flüchtlinge hat zum Ziel, die Einstiegshürden in den Schweizer Arbeitsmarkt zu senken.

Anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sollen rascher in den Arbeitsmarkt integriert werden. Dies ist eine unbestrittene Forderung. Denn eine solche Integration bedeutet finanzielle Unabhängigkeit vom Staat. Der Weg dorthin ist für die meisten Flüchtlinge weit: Entweder weil sie nur über Berufserfahrung, aber über keine Ausbildung verfügen, oder weil ihr Abschluss in der Schweiz nicht anerkannt ist.

Im kommenden Sommer wird im Kanton Zürich mit der sogenannten Integrationsvorlehre ein neuer Ausbildungsgang eingeführt. Im Rahmen eines Pilot-

programms des Staatssekretariats für Migration und unter der Leitung des kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamtes (MBA) sind 100 Plätze geplant, verteilt auf die zwölf Bezirke im Kanton. «Die Rückmeldung von möglichen Betrieben, die wir kontaktieren, ist grundsätzlich positiv», sagt Barbara Schneider, Projektleiterin beim MBA. Ob die 100 Plätze realisiert werden, sei noch nicht zu sagen. «Wir arbeiten intensiv daran, das Ziel zu erreichen», sagt sie.

Interessierte Kandidaten

Im Bezirk Meilen zeigt sich: Die Suche nach interessierten Kandidaten für die Vorlehre ist einfacher, als Betriebe dafür zu gewinnen. Bislang sind es national tätige Unternehmen, die sich bereit erklärt haben, Plätze für die Integrationsvorlehre zu schaffen. **rli**

SEITE 5

Verpackungen der Zukunft

WOCHENGESPRÄCH Die Abfallinseln in den Weltmeeren legen nahe, dass Verpackungen das Übel der modernen Gesellschaft sind. Selçuk Yildirim widerspricht. Er ist Professor für Verpackungsinnovation an der ZHAW. Am Institut in Wädenswil forschen Wissenschaftler an der Verpackung der Zukunft. Konsumentenfreundlich und umwelt-

verträglich soll sie sein. Kompostierbare Materialien und solche aus nachwachsenden Ressourcen wie Zuckerrüben verheissen neue Lösungen, um Inhalte zu schützen. Yildirim erklärt im Interview, weshalb Karton auf dem Vormarsch ist, Joghurt aus der Tube kommt und welche Verpackungen für Konsumenten ein Ärgers sind. **aes**

SEITE 2

Nein zur Kurz-Regierung

WIEN Je nach Schätzung zwischen 20 000 und 80 000 Regierungsgegner sind am Samstag in Österreich aus Protest gegen die Politik der rechtskonservativen Regierung auf die Strasse gegangen. Zur Demonstration aufgerufen hatten linke Gruppen und Befürworter einer toleranten Asylpolitik. Viele Teilnehmer fürchteten einen Sozialabbau.

Mit Pfeifkonzerten und Transparenten protestierten sie gegen die Politik der im Dezember gebildeten Regierung. Sie werfen der Koalition von konservativen ÖVP und rechten FPÖ unter Bundeskanzler Kurz rassistische, rechtsextreme und neofaschistische Tendenzen vor. «Unser Land wird nicht von den neuen Faschisten erobert werden», rief ein Aktivist. **sda**

SEITE 17

Forster zum zweiten Mal

RAD An den Radquer-Schweizer-Meisterschaften in Steinmaur wurde Lars Forster seiner Favoritenrolle gerecht. Der 24-Jährige aus Neuhaus sicherte sich zum zweiten Mal nach 2016 den Titel. Die Silbermedaille ging an Simon Zahner vom VC Meilen, Bronze an Severin Sägesser. **red**

SEITE 21

WETTER



Heute **-1°/5°**
Nach Nebel Wolken,
wenig Sonne.

WETTER SEITE 12



Ein Halleluja für den Freisinn

MEILEN Die Meilemer FDP hat ihr 100-jähriges Bestehen mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann und weiteren prominenten Gästen gefeiert – und sogar einen Spielverderber eingeladen. Impressionen von einer Geburtstagsparty für eine alte Dame.

Jubiläumsfeiern haben gegenüber der trockenen Tagespolitik einen Vorteil: Die Politiker sind entspannter und unterhaltender, die Zunge sitzt etwas lockerer. Bundesrat **Johann Schneider-Ammann** bewies dies am Samstag an der Feier der Meilemer FDP zu ihrem 100-jährigen Bestehen. In seiner Rede gab er mit viel Schalk einige Anekdoten zum Besten: Er erzählte von afrikanischen Staatsgästen, die sich über die Schweizer Bescheidenheit – sprich über die karg eingerichteten Bundesratsbüros ohne Glanz und Gold – wundern. Er sprach über seinen Empfang beim Papst, mit dem er über die Fussballklubs von Buenos Aires diskutierte. Und er redete über den damaligen US-Präsidenten Barack Obama, der ihn in Washington mit den Worten «Johann, I know you» empfangen habe. Worauf er entgegnete: «I know you too.» Und schliesslich überreichte der Magistrat der FDP Meilen auch seine Glückwünsche, obwohl das nicht mit dem Gesamtbundesrat abgesprochen sei.

In Meilen fühlten sich die Freisinnigen unter ihresgleichen, und sie waren heiter. «Ich habe heute dazugelernt, dass auch ein Berner sehr lustig sein kann», sagte **Wolfgang Kubicki**, sowohl Vizepräsident des Bundestags als auch der FDP Deutschland. Er war gekommen, um die verbindenden Werte der Freisinnigen zu betonen, etwa Weisheiten wie folgende: «In jedem Liberalen sitzt ein Renitenz-Gen.» Mühe hat der Revolutzler folglich mit Leuten, die glaubten, sie wüssten alles besser. Freiheit, das bedeute, sich von niemandem in seinem Lebensentwurf reinreden zu lassen. – Was für eine gute Nachricht für die Schweiz, dass sich Deutschland nicht behelrend einmischen will! Und siehe da, Kubicki scherzte sogar: «Die Intention, die Schweiz zu besetzen, ist aufgegeben worden.» Die Meilemer Finanzvorsteherin und Kantonsrätin **Beatrix Frey-Eigenmann**, eine der wenigen Frauen am Anlass, mochte es bereits geahnt haben, denn sie hatte Kubicki schon vor der Rede ein Geschenk überreicht: einen Alpenbitter, «ein Ricola mit Alkohol, falls Ihnen Frau Merkel wieder einmal auf den Magen schlägt».

Ein Geschenk durfte auch **Beat Kälin** im Namen der Ortspartei entgegennehmen. Der FDP-Präsident erhielt von Gemeindepräsident **Christoph Hiller** eine «bewahrende Thermosflasche», einen schützenden Regenschirm («damit die FDP nie im Regen steht») und einen «erleuchtenden

Gemeinderatsgeist», also einen Schnaps («damit die Partei ihren Esprit nicht verliert»). Die SP hat übrigens dasselbe erhalten, nur schon früher, weil sie in Meilen ein Jahr älter und den Freisinnigen damit eine Nasenlänge voraus ist. Dafür ist die FDP, das lässt sich wohl mit gutem Gewissen sagen, die staatstragende Partei in Meilen. Das ist auch nachzulesen in der Festschrift des Historikers **Peter Kummer**, die 130 Seiten dick, aber nicht schwer sei, wie Beat Kälin ausführte.

Bei allem Lob und Schulterklappen muss die Frage aber erlaubt sein: Wie stehts um die Jubilarin nach 100 Jahren? Die Frage richtete sich an einen, der sich mit dem Thema auskennt. Allerdings riet Gesundheitsdirektor **Thomas Heiniger** davon ab, einer 100-jährigen eine Diagnose zu stellen.

Er verschrieb ihr stattdessen gleich ein Rezept, das selbstredend keinen Prämienanstieg zur Folge hat: Bewegung, Ernährung, Entspannung. In anderen Worten: sich flexibel zeigen, geistiges Futter zu sich nehmen («hier können Sie so richtig zuschlagen»), nicht alles schlucken, was serviert wird, und einen ruhigen, nüchternen Blick auf das grosse Ganze haben.

Einer wagte dann aber doch eine Diagnose: Der ehemalige SP-Präsident und Alt-Nationalrat **Hans-Jürg Fehr** hatte sich sprichwörtlich in die Höhle des Löwen begeben – beziehungsweise in den gleichnamigen Gasthof, der gemeinhin als freisinnige Hochburg gilt. Das zeugte von doppeltem Mut: vom Linken einerseits, von der FDP andererseits. Denn diese bekam ordentlich etwas zu hören. «Ich bin nicht eingeladen worden, um Ihnen Streichel-einheiten zu geben», sagte Fehr gleich zu Beginn. Die FDP sei sich untreu geworden, und das habe ihr geschadet. Dabei hielt der

Sozialdemokrat die frühen Verdienste der FDP hoch. Sie sei die Partei gewesen, welche die Bahnen verstaatlicht und die Kantonalbanken gegründet habe, die die Bundessteuer eingeführt und den Service public in der Bildung, der Gesundheit, Energie und vielem mehr aufgebaut habe. Bis zum verhängnisvollen Jahr 1979, als die FDP mit ihrem Slogan plötzlich «mehr Freiheit und weniger Staat wollte». Die FDP sei einst die staatstragende Partei gewesen. «Sie ist es aus eigenem Willen nicht mehr.» Und schlimmer: «Sie ist zum Juniorpartner einer erzkonservativen und nationalistischen Partei geworden», sagte Fehr, ohne die SVP beim Namen zu nennen.

Diese Kritik war mindestens so bitter wie der Kräuterschnaps, den Kubicki zuvor erhalten hatte. Wie gut, dass da zum Schluss ein Komiker wieder für gute Laune sorgte. Mit politisch unkorrekten Sprüchen zwar – aber als «optimal pigmentierter», wie sich der kon-

golesisch-schweizerische **Comedian Charles Nguela** bezeichnet, hat man wahrscheinlich die grössere Narrenfreiheit als ein Quotenlinker in einem Saal voller Freisinniger. Jedenfalls hatte der Komiker mehr Lacher auf seiner Seite als Fehr. Und er vermochte das Publikum zum Mitmachen zu animieren. Beim amerikanischen Gottesdienst etwa, den er parodierte, skandierten die Freisinnigen mit Genuss das von ihnen verlangte «Amen» und «Halleluja» – als trügen sie ein C im Kürzel ihrer Partei.

Unterhaltsam war er also, der Geburtstag der alten Dame. Offenbar so sehr, dass Wolfgang Kubicki darüber sinnierte, ob er wohl auch beim 200. dabei sein könnte: «Ich würde mich für Sie sogar einfrieren lassen.»

Michel Wenzler

www.zsz.ch Weitere Bilder finden Sie auf unserer Website.



Freisinnige unter sich: Der deutsche FDP-Politiker Wolfgang Kubicki, Johann Schneider-Ammann und Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger. Fotos: André Springer



Ein etwas männerlastiges Programm: Reden hielten unter anderen Beat Kälin, Wolfgang Kubicki, Christoph Hiller und Johann Schneider-Ammann.

Nachgefragt



Johann Schneider-Ammann, Bundesrat

«FDP ist auf dem Weg der Tugend»

Herr Bundesrat, Sie feiern mit der FDP Meilen deren 100-jähriges Bestehen. Weshalb?

Johann Schneider-Ammann: Die Partei hat vor einem Jahr angefragt, ob ich dabei sein möchte. Ich entschied mich dafür, weil Lokalparteien in unserem politischen System mit Bund, Kanton und Gemeinden eine wichtige Rolle für die Demokratie spielen. Deshalb besuche ich ganz bewusst den einen oder anderen lokalen Event. **Andere FDP-Ortsparteien werden ebenfalls bald feiern – und hoffen, dass Sie auch bei ihnen vorbeikommen.**

(lacht) Bei einigen werde ich sicher vorbeischauen, aber natürlich kann ich das nicht bei allen tun. Pro Jahr besuche ich drei bis fünf Anlässe von Ortssektionen.

An der Goldküste ist der Freisinn stark vertreten. Ist er anders als in der restlichen Schweiz?

Ich durfte heute viele Meilemer kennen lernen. Ich bin ganz normalen bürgerlichen, freiheitsliebenden Schweizern begegnet, wie man sie auch in Bern findet.

Es gibt also keinen Unterschied?

Was zählt, sind die Begegnungen vor Ort. Wenn man jemanden von Angesicht zu Angesicht sieht, hat man schnell ein anderes Verhältnis zu einem Menschen, als wenn man diesen aus der Distanz beurteilt. Und dann merkt man rasch, auch heute wieder: Die Unterschiede zwischen Bern und Zürich sind nicht so gross.

Und die Unterschiede zu Deutschland? Sie haben heute den deutschen FDP-Spitzenpolitiker Wolfgang Kubicki kennen gelernt.

Ich habe ihn heute zum ersten Mal gesehen. Ich schätze ihn, weil er zu jenen Politikern zählt, die wissen, was Anstand bedeutet. Leute wie er imponieren mir. Der deutsche Freisinn ist ein anderer als bei uns, aber die deutsche Politik ist auch eine andere als die schweizerische. Es braucht den deutschen Freisinn für eine intakte und erfolgreiche Gesellschaft.

Der frühere SP-Präsident und Alt-Nationalrat Hans-Jürg Fehr findet: Gerade um die Gesellschaft kümmere sich die FDP zu wenig.

Leider hat er ein bisschen recht, wenn man einige Jahre zurückblickt. Ich engagiere mich aber als ein Liberaler, der die soziale Komponente nicht vergessen hat. Und ich bin überzeugt, dass die FDP wieder auf dem Weg der Tugend ist. Tugend heisst: Gemein-sinn, Freiheit, Fortschritt.

Interview: Michel Wenzler

Gesuchter Einbrecher gefasst

ZOLLIKERBERG Die Kantons-polizei Zürich hat bei einer Verkehrskontrolle am Freitag-nachmittag in Zollikerberg einen gesuchten Einbrecher festgenommen.

Bei einer Geschwindigkeitskontrolle wurde am letzten Freitag kurz nach 17 Uhr ein Fahrzeug innerorts mit 80 km/h erfasst. Bei der anschliessenden Überprüfung des Autofahrers stellte sich heraus, dass dieser wegen

mehrerer Vermögens- und Einbruchsdelikte zur Fahndung ausgeschrieben war, teilte die Kantonspolizei am Samstag mit.

Täter der Polizei bekannt

Zudem konnten die Kantonspolizisten bei der Durchsuchung des Personenwagens mutmassliches Einbruchswerkzeug sowie ein als gestohlen gemeldetes Mobiltelefon sicherstellen. Der 49-jährige Mann aus Bosnien-Herzegowina wurde verhaftet und polizeilich

befragt. Der mutmassliche Täter habe Einbrüche in der ganzen Schweiz begangen, sagte Marc Besson, Mediensprecher der Kantonspolizei Zürich, gestern auf Anfrage. Der Täter sei der Polizei bekannt.

Noch keine Angaben machen konnte Besson zu den Örtlichkeiten der Einbrüche, zur Delikt- und Schadenssumme sowie zur Art des erbeuteten Diebesgutes. Der Fall liegt nun bei der Staatsanwaltschaft. red

DIGITALBILDER

Zusammen mit eingesandten Texten erreichen die Redaktion auch digitale Bilder per E-Mail. Für den Zeitungsdruck müssen solche Bilder gewissen Qualitätsstandards genügen. Das heisst, die Datenmenge eines Bildes sollte mindestens 1 MB betragen. Die Bilder dürfen vor der elektronischen Übermittlung nicht komprimiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, die Bilder unbearbeitet zu übermitteln (E-Mail: redaktion.meilen@zsz.ch). red

Möbel Ferrari
HINWIL

NATUZZI
EDITIONS

GEMI Küchen
hot & cool

Ihr Schreiner am Zürichsee SEIT 1948

Ihr Spezialist für Küchenbau.

Besuchen Sie unsere Ausstellung.
8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch